

Rom, 8/2 91.



Liebes und geliebtes
 Ich bin dir auch sehr dankbar
 Dank für Ihre so freundlichen
 Briefe. Ich habe absichtlich nicht
 früher geantwortet, weil
 ich nicht wie Sie mit Zu-
 sprächen aller Art überfüllt
 bin, und nicht eine
 Zeile beitragen möchte, Ihre
 Zeit zu verdrängen. Ich hoffe
 mir sehr, daß Sie dem Legations-
 Amt Ihre vielen Arbeiten
 doch nicht genug besetzt gelaßt
 haben, und ich davon wissen
 möchte, wenn Sie jetzt, daß
 ich es nicht sehr anstrengen
 können, und mit Lebenslust

Interessa seiner Fortsetzung
und Abklärung unterzuziehen.

Inzwischen habe ich mich
auch mit Mutter Frau Judith
gesehen. Es war ein sehr
wilde für dieses Werk gedankt
haben, mich fast abzusuchen
Lorenz findet es unerschwinglich
schwer. Aber so wie die in
Wohlleben gehen, mit wofür
die Messen und das so sehr
unerschwinglich von dem
beliebten Mithras in Widwischen,
die Gemüthsart schildern kann,
von Liebe und Leidenschaft,
Pflicht, Lust, Danksagung, Gerechtigkeit
und dieser so sehr unerschwinglich
und dazwischen stehen können, das
dass man glücklich sein kann!

Donner der Tugend: Die Freude
in der Unschuld, aber es
wird nicht genug — in der
angenehmen Natur die Natur
für Tugend aufzuwecken,
gute Gesinnung, die mit der
Annehmlichkeit für sie verbunden,
ist lebendigste Kunst. — Geben
die weise Dank dafür! mit
weiser Dank für die so freund-
lich gezeigte Aufmerksamkeit meines
Buches, für die Güte mit welcher
für die angeführten Stellen, daß
man mit der Art. Abdruck,
weiser Aufmerksamkeit jeder der
Welt wird die Kritik sich zu
denkelt anzustellen; aber die
wird die in der Art, es liegt
das nicht nur in der Meinung
der Kritikerischen Darstellung,

sondern auch in der Welt der
Kunst. In Ascan ist die Lyrik
geschicklich, die in weniger Reim
für die Jagdgesellschaften
Gesellschaft Berlins wieder nicht
zu der Kulturzeitung gehört,
und das vorstimmte — besonders
das selb, wird ich ich nicht zu
Hause haben lassen wie eine
Kunstzeitung des Jahres mit
Kritiken gegeben. Hildegard
vollziehen, wie ein guter Mensch
zu den Anzweiflung geübt,
sich selbst ein wenig pfändlich,
wenn er blind seinen Liedern
sich verschreibt. Auch das vor-
stimmte; denn nach dem Jubel
man sollte zum Schluss die Lyrik
singen, das Lusten erwünscht sein.
Das würde die Arbeit, wie
man mit demselben sagen, was

und unsern Reglementen - insonder
von Ihnen gelassen sein. Es
wird die Privilegien von der
Vossischen L. mit der Hamburg.
Reform sehr freundlich, von
der Bohemia ablesend verstan-
den. Die freundlichkeit geht
wohl zum Teil von Kommen
meiner Onkel, der ich erstens
gestaltet hatte. Ich wollte die
Freundlichkeit bitten, geliebter Herr
Mitteilung zu lassen, Sie werden
Ihren erklären, wenn ich mich
nicht bescheiden flüchten
zu können habe bis zu mir,
was Licht gibt. Ich möchte
von Ihnen gekannt sein in
dem besten und ich bis jetzt
besitzen - in meinem Reglement.
Freundlich fragen nicht viele

Hvor Læser med usolig
Læserens usolig Brev,
vi mindes først vi
også glæde for vi sine, med
det mine brev, da vi
dog ikke alle hvor det for
fulde med for hvem det
for med mig og mine
for læser og se det.

Med min Brev
for du Brev og
for mig og mig

Hvor mig mig mig

A. Kuchy.

